

BIBELSCHULE WIEDENEST
KONZEPTE & MODELLE DER KINDER- UND
JUGENDARBEIT
SCHULJAHR 2008/2009
© BY VEIT LAESBERG

AKTUELLE MODELLE DER
JUGENDARBEIT
JUGENDKIRCHEN



GOTT EHREN _ JUGENDGRUPPEN DIENEN _ JUGENDLICHE INSPIRIEREN

INAKTION
MISSIONSHAUS BIBELSCHULE WIEDENEST E.V.
OLPER STR. 10
51702 BERGNEUSTADT
WWW.INAKTION.DE
WWW.DIEJUMIS.DE

Disposition

1. Einleitung - allgemeines zu Konzepten

- 1.1. Das Gesamtkonzept
- 1.2. Einheitliche Gesamtentwürfe für Kids und Teens
- 1.3. Einheitliche Gesamtentwürfe für die Jugendarbeit

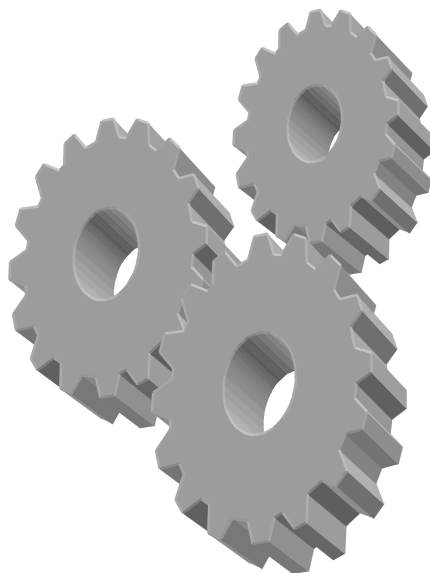
2. Gesamtkonzeptionen der Jugendarbeit - Leitbilder

- 2.1. Übersicht Gesamtentwürfe/Leitbilder
- 2.2. Konzeption nach einem Leitbild

3. Modell Jugendkirche

- 3.1. Die Entstehung von Jugendkirchen
- 3.2. Modelle von Jugendkirchen - Versuch einer Einordnung
- 3.3. Jugendkirchen: Ein berechtigtes Modell im Reich Gottes
- 3.4. Ansatz „Jugendkirche“ als Inspiration für den Ansatz „Gemeinde für alle Generationen“

Literatur



1. Einleitung - allgemeines zu Konzepten

1.1. Das Gesamtkonzept (Tafel)

Wenn man es schafft, dass in einem Dokument zusammenzufassen, worüber eine übergeordnete Vision oder ein Leitbild steht, dann ist das professionell. Das ist für angehende Kinder- und Jugendreferenten anzustreben.

1.2. Einheitliche Gesamtentwürfe für Kids und Teens

Im Bereich der Kinderarbeit gibt es einige bekannte Gesamtentwürfe. Z.B. **Promiseland** für die Sonntagschularbeit oder **Royal Rangers** für die Jungschararbeit.



Im Bereich der Teenagerarbeit gibt es hier auch Versuche. Bekannt ist ein Gesamtkonzept im Bereich des Biblischen Unterrichts oder der Konfirmandenarbeit (z.B. Leben entdecken - Gott gibt's). Hier kann man zwei Jahre gut gestalten. Ein neuer Gesamtentwurf ist Rock-Solid:

Rock Solid ist ein evangelistisches, wöchentliches Jugendprogramm für die Arbeit mit 11- bis 14-Jährigen. Es hilft Gemeinden, sowohl kirchennahe als auch außenstehende Teens zu erreichen.

Viele Teens haben noch nie die Bedeutung von Jesus für ihr Leben erfahren! Das will Rock Solid ändern!

Die Programme, „Clubs“ genannt, sind komplett ausgearbeitet mit Spielen,



Kleingruppenaktionen, Gesprächen und Inputs. Jeder Club beschäftigt sich mit einem Thema aus dem Alltag der Teens. Von den Spielen über den kreativen Input, Kleingruppen-Aktionen bis zur Schluss-Aktion zieht sich das Thema als roter Faden durch das Programm. Obwohl die Clubs detailliert ausgearbeitet sind, bleibt genügend Raum für eigene Ideen.

Rock Solid wird von der Gemeinde als Teil ihrer Jugendarbeit durchgeführt.

Jugend für Christus unterstützt die Gemeinde dabei als Partner mit Programm, Training, Begleitung.

mehr Infos unter www.rocksolidclub.de.

1.3. Einheitliche Gesamtentwürfe für die Jugendarbeit

Die Altersgruppe ist so individuell und die Szenen darin so unterschiedlich, dass man sie nicht über einen Kamm scheren kann. Im Jugendbereich sind (fast) keine Gesamtentwürfe bekannt.

Wir kennen aus vielen freikirchlichen Gemeinden die so genannten Jugendstunden von Jugendgruppen, die in der Regel ehrenamtlich geleitet werden. Diese Form hat sich jahrelang bewährt und hat sich im Laufe der

Jahre unterschiedlich gewandelt und geformt und wird heute sehr unterschiedlich in den einzelnen Gemeinden gestaltet. Schon immer gab es Konzepte darüber hinaus. Wichtig ist: Das Modell Jugendstunde darf kein starres Konzept sein. Hier gilt, was immer gilt:

Für die Junge Erwachsenenarbeit gibt es ebenfalls kein Gesamtkonzept, aber Ansätze → vlg. Anlage

2. Gesamtkonzeptionen der Jugendarbeit - Leitbilder

Weil es kein einheitliches Konzept gibt, wird auf der Ebene von Leitbildern oder Gesamt-Konzeptionen gearbeitet.



2.1. Übersicht Gesamtentwürfe/Leitbilder

Eine Übersicht über Leitbilder oder Gesamtentwürfe für Jugendarbeit:

Konzept	Anbieter oder Verbreiter
Dynamische Jugendarbeit	inAktion Jugend Wiedenest www.inAktion.de
Jesus im Fokus (Barry St. Clair)	Christliche Jugendpflege e.V. www.christ-online.de
Jugendarbeit mit Vision (Doug Fields)	simply youth ministry Deutschland http://www.simplyyouthministry.de/
Up to you	Gemeindejugendwerk (Baptisten) www.qjw.de

Ein weiterer Gesamtentwurf findet sich in einer Vorlage der ETG-Gemeinden aus der Schweiz: www.etg.ch/bund/konzept.doc (20.12.2008). Ich habe es hier abgedruckt, weil es kurz und knapp einen Überblick gibt und aufzeigt, was für Folgen es hat, wenn man die biblisch vorgegebene Mission (Auftrag) ernst nimmt:

Modell	Zielsetzung	Gruppenform	Schlüsselwort	Auftrag
a. Rettungs- Truppe	Evangelisation: Jugendliche sollen ihre Beziehung zu Gott klären und sich vom Evangelium erfassen lassen.	Kleine Teams, um einander zu ermutigen Freundschaften zu pflegen und ein evangelistischer Lebensstil zu entwickeln	retten	z.B. Mt. 28,19a: „Geht und macht sie zu meinen Jüngern“
b. Trainings- Team	Jüngerschaft: Christen sollen verstehen was es heißt, ein Christ zu sein.	Jüngerschaftsgruppe bis höchstens 12 Personen!	wissen	z.B. Mt. 28,19b... „tauft sie und lehrt sie ...“
c. Lobpreis-Clan	Anbetung: Menschen sollen dazu angeleitet werden, Gott mit ihrem ganzen Leben zu ehren.	Unbegrenzter Teilnehmergröße. (Musik-Gruppe sowie AnbetungsleiterInnen sind wichtig).	fühlen	z.B. Mt. 22,37: „Du sollst Gott lieben ...“
d. ‚Familien‘- Treff	Gemeinschaft: Liebe, Annahme und Vergebung kennzeichnen Gemeinschaft wie Gott es meint.	Kleingruppe bis höchstens 8 Personen, in denen Nestwärme erfahren wird!	dazugehören	z.B. Joh. 13,34: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“
e. Sozi-Einsatz- Mannschaft	Dienst: Jugendliche setzen sich für Gerechtigkeit, Versöhnung und Bewahrung der Schöpfung ein.	Unbegrenzte Teilnehmergröße. Teamwork unter Anleitung	sorgen	z.B. Mt. 22,39: „Liebe deinen Nächsten...“

Hier alternativ der Ansatz der Dynamischen Jugendarbeit:

unser Auftrag	Fragen vom Kontext her
(1) Unsere Jugendarbeit erreicht Jugendliche mit der guten Nachricht Evangelisation	<ul style="list-style-type: none"> x Wie missionieren wir Jugendliche im 21. Jahrhundert? x Wie müssen unsere Räumlichkeiten aussehen? x Wie wird unser Programm für Jugendliche in der Postmoderne aussehen? x Was spricht Jugendliche thematisch an?
(2) Unsere Jugendarbeit lindert Nöte und Bedürfnisse in unserer Umgebung Diakonie	<ul style="list-style-type: none"> x Welche Bedürfnisse hat unser Ort? x Wo ist Not - was können wir anbieten?
(3) Unsere Jugendarbeit prägt Jugendliche fürs Leben Lehre	<ul style="list-style-type: none"> x Auf welche Weise vermittelt man heute Input? x Wie wird Jugendlichen in unserem Kontext am besten Gottes Wille vermitteln? x Was heißt Lehre zum Leben? x Lehre ist lebendig, dynamisch und hilft in der Nachfolge
(4) Unsere Jugendarbeit ist relevante Gemeindegarbeit Gemeinde → Taufe	<ul style="list-style-type: none"> x Wie führen wir Jugendliche zu einer verbindlichen Entscheidung? x Sind neue Formen der Mitarbeit ohne Gemeindegmitgliedschaft und Taufe nötig? x Wie kann man Gemeinschaft pflegen? x Wie kann man in die Gemeinde integrieren?
(5) Unsere Jugendarbeit befähigt Jugendliche zum Dienen Förderung	<ul style="list-style-type: none"> x Wie kann man Mitarbeitern fördern? x Welche Begabungen haben sie? x Welche Aufgaben gibt es? x Wie integriert man neue Mitarbeiter in der Gemeinde?
(6) Unsere Jugendarbeit fördert Gebet und Anbetung Gottes Gebet und Musik	<ul style="list-style-type: none"> x Gebet fördern x neue Formen des Gebets finden x Wie betet man im 21. Jahrhundert Gott an? x Spiritualität
(7) Unsere Jugendarbeit ist ein attraktives Freizeitangebot Jugendkultur	<ul style="list-style-type: none"> x Wie gestaltet man sinnvoll Freizeit? x Wie kann man Gemeinschaft und Dazugehörigkeit schaffen?
(8) Unsere Jugendarbeit ist vernetzt Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> x Welche Christen gibt es noch in unserer Stadt? x Welche Projekte können wir angehen?
(9) Unsere Jugendarbeit folgt einem konkreten Auftrag Vision	<ul style="list-style-type: none"> x Was ist unser Auftrag für unseren Ort?

Alle diese Leitbilder enthalten von der Bibel her erschlossene Werte und Strategievorschläge. An ihnen kann man sich orientieren.

2.2. Konzeption nach einem Leitbild

Im Besten Fall wird die Gemeindejugendarbeit so konzipiert:

1. Orientierung an einem Leitbild für christliche Jugendarbeit
2. Entwicklung einer eigenen Vision (anhand des eigenen Kontextes)
3. Konzeption eines individuellen Modells für Gemeindejugendarbeit

Dieses Modell ist dann in der Regel sehr breit. Die Jugendarbeit enthält alle möglichen von verschiedenen Strategien, um die verschiedenen Ziele von Jugendarbeit zu erreichen. Es ist wie ein Werkzeugkasten. Für das Erreichen bestimmter Ziele, braucht man bestimmte Werkzeuge:

Junge Erwachsenenarbeit Jugendstunde Hauskreise, Kleingruppen, Zellgruppen Jugendgottesdienste Offene Jugendarbeit Sportarbeit Projekte aller Art: Gemeinschaft, Evangelisation, Freizeit, Workshops,.... sozial-diakonische Arbeit	Strategie
Gemeindejugendarbeit	
Gemeindeleitung Jugendleiter Leitungsteam Mitarbeiter Mitarbeiterförderung Finanzen Infrastruktur	Ressourcen

Für die Strategien gibt es wiederum verschiedene Konzepte, um die Strategie zu füllen.

3. Modell Jugendkirche

Ein anderes Modell, was in den letzten Jahren entstanden ist, ist das Modell der Jugendkirche. Das Thema ist so komplex, dass ihm hier ein extra Punkt gewidmet ist.



3.1. Die Entstehung von Jugendkirchen

Seit dem Jahr 2000 ist dieser Ansatz bekannt geworden. Es handelt sich um eine Entwicklung die es so vorher noch nicht gab. Jugendkirchen sind entstanden. Gemeinden die von Jugendlichen/jungen Erwachsenen besucht werden und deren Programm von Jugendlichen gestaltet wird. Diese Entwicklung wird besonders von der katholischen Kirche von oben herab gefördert. Auch in der evangelischen Kirche findet dieser Ansatz Anklang. Im evangelikalen Bereich ist er eher im charismatischen Lager vertreten. Gleichzeitig gibt es die Bewegung der emerging churches. Sie kommt von einem anderen Ansatz her, erreicht aber auch hauptsächlich Jugendliche und junge Erwachsene.

Es folgt ein kurzer Überblick über verschiedene Modelle von Jugendkirchen. Hier wird deutlich, dass der Begriff „Jugendkirche“ in der Praxis verschieden verstanden wird.

3.2. Modelle von Jugendkirchen - Versuch einer Einordnung

siehe umfassendes Material unter www.jugendkirchen.org

a. Eine Kirche von Jugendlichen/junge Erwachsene für Jugendliche/junge Erwachsene (ähnlich wie Punkt f)

Eine Kirche für Jugendliche wird von jungen Leitern gegründet. Manchmal wird dies von bestehenden Gemeinden forciert, die dafür Personen aussenden. Dieses Modell hat natürlicherweise seine Grenzen in Bezug auf die Jugendlichkeit, weil die Jugendlichen irgendwann erwachsen werden, Kinder bekommen und neue Formen entwickeln müssen. Ich vermute, dass

diese Gemeinden sich zu Gesamtgemeinden entwickeln werden, wenn sie es nicht schon teilweise getan haben.

- ⇒ www.kraftwerkdd.com - Jugendkirche in Dresden
- ⇒ www.heartbeat-berlin.de - Junge Kirche Berlin (wahrscheinlich schon mehr als eine Jugendkirche)
- ⇒ www.jugendkirche-marzahn.de - Kirche 43 n Berlin → (wahrscheinlich schon mehr als eine Jugendkirche, aber so entstanden)

b. Eine Kirche von einer Amtskirche für Jugendliche

Dieses Modell gibt es immer öfters. Besonders die kath. Kirche ist hier sehr aktiv.



Ich persönlich habe die katholische Jugendkirche tabgha in Oberhausen besucht. Auf der einen Seite sehr innovativ: Kletterhochseilgarten im Kirchenschiff, Der Kirchturm wurde nachts angesprayt, dass sogar die Polizei, von den Nachbarn gerufen, vorbei kam beruhigt werden musste, dass das alles seine Ordnung hat und der Kirchturm ist gleichzeitig eine Kletterwand.

Das Gemeindeverständnis erscheint mir aber sehr merkwürdig und viel zu kurz gefasst.

In der evangelischen Kirche gibt es im Rahmen des ejw Württemberg ein interessantes Pilotprojekt, was m.E. sehr gut aufgebaut ist. Dort werden im Rahmen der normalen Gemeindearbeit städteübergreifend vier Jugendkirchenmodelle getestet.¹

- ⇒ www.jugendkirche-oberhausen.de - katholische Jugendkirche tabgha
- ⇒ <http://alt2.ejwue.de/jugendkirche/gesamtprojekt.htm#a6> - Jugendkirchenprojekt des Evangelischen Jugendwerkes Württemberg

c. Ein Subkirche von bestehen Gemeinden für Jugendliche (Integrierte Jugendkirche) oder Lebensabschnittkirche (LAK)

Eine Gemeinde macht sich Gedanken, wie sie die junge Generation ihrer Gemeinde (Gemeindekinder) und ihrer Umgebung erreichen kann und schafft für sie eine eigene unabhängige Plattform, in der die Jugend ihre eigene Form parallel zur Gesamtgemeinde lebt.²

Eine Zeitlang ist die Jugendarbeit also aus der normalen Gemeinde ausgegliedert. Sie leben ihre eigene Form und ihren eigenen Stil und werden von hauptberuflichen Mitarbeitern betreut und geleitet und haben eigene Strukturen. Hinterher werden die Jugendlichen der Hauptgemeinde wieder „zugeführt“. Auch getauft wird in der Hauptgemeinde.

Es kann aber auch sein, dass die Muttergemeinde die Generation outsourct und Support bietet.³

Dieses Modell ist besonders für große Gemeinden interessant.

- ⇒ www.subzone.org - Jugendkirche Frankfurt

¹ hier könnte man noch unterscheiden zwischen JugendKIRCHEN und JugendGEMEINDEN, vgl. dazu: Winter, Anne, Zwischenbericht Dezember 2004, Gesamtprojekt Jugendkirche im ejwue, unter <http://alt2.ejwue.de/jugendkirche/gesamtprojekt.htm#a6>. Inzwischen (2008) liegt auch der Abschlussbericht vor. JugendKIRCHEN werden eher in der Stadt unter erheblichen finanziellen Aufwand in Kirchengebäuden (von Erwachsenen) für Jugendliche gegründet innerhalb einer Gesamtkirche (besonders innerhalb der katholischen Kirche). JugendGEMEINDEN kommen mehr von der Gemeinschaft her, entwickeln sich z.B. aus Jugendgottesdiensten heraus.

² Besonders häufig bei charismatischen Freikirchen.

³ vgl. http://www.focusuisse.ch/report/auszuege_body.html

- ⇒ www.jump-youthchurch.de - Jugendkirche Mühlheim
- ⇒ www.trax-online.de - Jugendkirche Wuppertal

d. Eine subkulturorientierte Kirche/Gemeinde (Kirche in der Subkultur)

Dieses Modell findet oft in einer Überschneidung statt. Z.B. kann eine Jugendkirche stark an einer bestimmten Zielgruppe orientiert sein. Auch Jugendliche als solche sind ja schon eine Zielgruppe. Auch eine Jugendarbeit in einer Gemeinde kann eine ganz bestimmte Zielgruppe oder Subkultur⁴ im Blick haben.

Bei diesen Modellen ist in der Regel eine ganz spezielle Zielgruppe gemeint, z.B. Sportler, Punks,...

- ⇒ www.faeqt-ory.ch (Website nicht mehr erreichbar) - Modell um Jugendliche zu erreichen, das anhand der Trendsportart Inline aufgezogen ist. Hier ist es wichtig, dass die Jugendlichen gemeindlich (geistlich) aufgefangen werden. Freier Träger, Verein.
- ⇒ www.jesusfreaks.com - Modell einer Jugend- und Gemeindegemeinschaft die sich (ursprünglich in Hamburg)⁵ an und für eine ganz spezielle Zielgruppe innerhalb der Gesellschaft orientiert und engagiert. Entweder als ganze Kirche oder als Jugendarbeit einer Gemeinde.

e. Eine Bezeichnung für dynamische, meist junge Gemeinden, die neu gegründet wurden (Dynamische Gemeindegemeinschaft)⁶

Junge dynamische Gemeinden, mit hohem Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener werden oft als Jugendkirchen bezeichnet.

Oft werden diese Gemeinden von dynamischen jungen Leitern gegründet, z.B. ehemaligen Wiedenern.

Es gibt auch bestehende Gemeinden, die bewusst Kirche für Jugendliche in die junge Generation eingegründet.

Meistens weisen die Gemeinden selbst den Begriff von sich, weil sie sich nicht als Gemeinde nur für Jugendliche sehen, vielmehr als Gemeinden die einen an die Kultur des 21. Jahrhunderts angepassten Stil leben (theologisch konservativ, aber nicht formkonservativ).

Solche Gemeinden sind Gemeindegemeinschaftsarbeiten.

Beispiele solcher Gemeinden im Internet:

- ⇒ www.citychurch.de - Citychurch Würzburg
- ⇒ www.emotion-online.de - Jugendkirche im Rahmen des CVJM Essen

⁴ Es gibt den Mainstream (Hauptkultur) und die Subkultur. Der Mainstream beeinflusst die Subkultur und umgekehrt. Was von der Subkultur vom Mainstream aufgenommen wird, wird oft zum Trend. In diesen Szenen wird oft nach eigenen Regeln gelebt. Es gibt eigene Musik, eigenen Stile, eigene Klamotten und eigene Formen. Oft verschließen sich die Verhaltensweisen demjenigen, der nicht in der Szene zu Hause ist. Es ist durchaus möglich in mehreren Szenen gleichzeitig zu Hause zu sein. Eine Szene schafft Sicherheit und Anerkennung unter Gleichgesinnten. Mehr Infos unter www.jugendszenen.com.

⁵ Die Bewegung der Freaks ist mittlerweile international und sehr vielfältig und nicht mehr einheitlich karikierbar. Es gibt nicht DIE Jesusfreaks, genauso wie es nicht DIE Brüdergemeinde oder Baptistengemeinde gibt.

⁶ Hier gibt es Überschneidungen zur sehr heterogenen Szene der emerging churches. Viele neue Kirchen sind sicher dieser Bewegung zuzurechnen. Manche Kirchen lehnen auch jegliche Bezeichnung und Zuordnung ab. - aus www.wikipedia.de 2004: Die **Emerging Church** (Vom Englischen: to emerge: auftauchen, sich bilden, sichtbar werden) ist eine intellektuelle Reformbewegung im/ausgehend vom **Evangelikalen** Christentum. Die Vordenker, Laiensoziologen und Theologen, versuchten das Christentum gegenwartsnah zu gestalten. Es wurden vermehrt Beobachtungen und Analysen über die Kultur angestellt und infolgedessen ein Kontrast formuliert zwischen dem, von der Aufklärung beeinflussten „modernen Christentum“ und dem im Entstehen begriffenen (-> „emerging“) postmodernen Christentum. Und nun aus 2008: Die **Emerging Church** (auch „Emerging Conversation“ und „Emerging Churches“) ist eine dezentrale, stark heterogene Bewegung von verschiedenen Christen, die in ihrem Umfeld und in ihrer jeweiligen Tradition auf die vermeintlichen Herausforderungen der **Postmoderne** reagieren wollen. „Emerging Church“ (Die sich entwickelnde Kirche) überträgt aktuelle Erkenntnisse der Biologie, der Hirnforschung, der Wirtschaft und der Philosophie auf die Situation der Gemeinde und entwickelt dabei Grundprinzipien, die es der Kirche ermöglichen, sich auf verändernde Verhältnisse in gesunder Weise einzulassen.

- ⇒ www.epic-church.de - Gemeindegründung in Münster
- ⇒ www.freiraum.de - Freiraum Bonn
- ⇒ www.icf-berlin.de - Kirche macht den Unterschied

Ich stelle also fest, dass es der Begriff Jugendkirche sehr unterschiedlich gefüllt werden kann.

Fakt ist auf jeden Fall, dass die junge Generation ihren Glauben offensichtlich nicht mehr so einfach in den althergebrachten Strukturen von Kirchen und Gemeinden ausleben kann und wird. Daher sind wir für unsere Gemeinden herausgefordert, wie wir die junge Generation integrieren können, denn das ist ja nötig und wichtig.

3.3. Jugendkirchen: Ein berechtigtes Modell im Reich Gottes

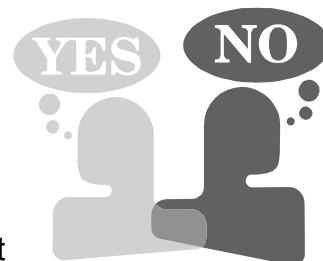
Ein Gewächs im Garten Gottes. Dieses aufgetretene Phänomen Jugendkirche wird jetzt in der christlichen Szene unterschiedlich bewertet.⁷ Die Frage kommt auf: Reicht nicht das Angebot bestehender Kirchen?⁸ Sollte man nicht besser die reformieren, wo Reformen doch gerade so in sind.

Aber es ist ein Irrtum, dass es genug Gemeinden gibt. Es gibt nicht genug Gemeinden - wer das behauptet hat noch nicht erkannt wie wenig wir sind und wie viele Menschen noch nicht oder nicht mehr mit der guten Nachricht erreicht werden und direkt in die ewige Gottesferne (Hölle) wandern. Daher braucht es massenhaft neue Gemeinden.

Außerdem gibt es mittlerweile so viele Subkulturen und Stile worüber ganz bestimmte gut erreicht werden können und andere nicht. Daher ist es gut wenn es auch viele Gemeinde mit unterschiedlichen Stilen gibt.

Meine Meinung:

Jugendkirchen stören nicht, sondern sie fordern uns heraus. Wenn Gott in seinem Reich neue dynamische Gemeinden entstehen lässt, dann sollten wir dem nicht mit Antihaltung begegnen oder es als Konkurrenz betrachten. Im Reich Gottes kann es gar keine Konkurrenz geben, (höchstens strategische Uneffektivität), nicht zwischen Europa und Afrika und auch nicht in einer Stadt in Deutschland mit mehreren Gemeinden.



Natürlich gibt es auch in den Jugendkirchen und jungen Gemeinden Fehlentwicklungen. Es gibt auch Jugendkirchen, besonders sehe ich da die

⁷ aus http://www.focusuisse.ch/report/auszuege_body.html: Autor: Reinhold Scharnowski. Publiziert im FOCUSUISSE REPORT 4/03: Zur Prüfung im Fach «Einführung in den Gemeindebau» am IGW (Institut für Gemeindebau und Weltmission) gehört die Frage: «Brauchen wir spezielle Gemeinden, die unter jungen Leuten und in die entstehende postmoderne Kultur hinein wirken?» Die Auswertung der Antworten ist hoch interessant. Von 25 Studenten einer Klasse antworteten 13 mit einem klaren «Ja - unbedingt», 12 mit «ja - allerdings». Keiner äußerte sich prinzipiell gegen die Gründung von Jugendgemeinden. Grundsätzlich war allen Antworten abzuspüren, dass die bisherigen Ansätze, junge Menschen durch Gemeinden zu erreichen, mangelhaft sind und über weite Strecken nicht mehr funktionieren. Durch ein 'jahrelanges Evangelisationsloch' sehen es junge Leiter durchwegs als nicht mehr möglich, mit bestehenden Gemeinden die Jugendkultur wirksam zu erreichen. Es braucht ihrer Ansicht nach «neue Gemeinden, die in diese Kultur einbrechen» - Gemeinden nämlich, die sich «nicht länger nur als Sammelbecken für Christen verstehen, sondern als Gottes Missionsinstrument, um zu den Menschen zu gehen»...

⁸ Reinhold Scharnowski in http://www.focusuisse.ch/report/auszuege_body.html: Zum einen gibt es bei uns in Europa nicht annähernd genug Gemeinden. Die Aufgabe, ein Volk "zu Jüngern zu machen" kann man sicher verschieden definieren; Tatsache ist aber, dass man bei 2-5% lebendigen Christen und ihrer völligen gesellschaftlichen Marginalisierung kaum von einer Erfüllung des Missionsbefehls reden kann. Einfach gesagt: es braucht massenhaft neue Gemeinden in jeden geographischen und sozialen Ort ist unter dem Begriff Jugendkirchen „...“

katholischen Initiativen, die sicher sehr fragwürdig sind. Aber Fehlentwicklungen gibt es überall, auch bei uns. Wer ist davon frei?⁹

Wenn wir Jugendkirchen als falsche Konkurrenz verstehen, weil aus unseren Gemeinden Jugendlichen weglaufen (was erst zu beweisen wäre, aber darauf geht Reinhard ja gleich ein), dann macht unsere Gemeinde und vor allen Dingen die Leitung was falsch. Dann kann man nicht auf andere Gemeinde schimpfen, sondern muss sich selber an die Nase fassen.

Gott baut sein Reich, am liebsten mit uns, zur Not auch ohne uns, und im schlimmsten Fall auch gegen uns.

3.4. Ansatz „Jugendkirche“ als Inspiration für den Ansatz „Gemeinde für alle Generationen“

Daher können wir uns inspirieren lassen, ohne uns zu vergleichen. Wir wollen die junge Generation in bestehende Gemeinde integrieren.

Wir haben für uns den Anspruch und den Auftrag erkannt, dass ein Gemeindemodell aller Generationen richtig und wichtig ist und auch von der Bibel her abgedeckt ist. Deshalb integrieren wir über so genannte GEMEINDEJUGENDARBEIT.

Dies ist gut und richtig, aber muss dann auch funktionieren und darf nicht auf Kosten der Dynamik des Reiches Gottes gehen oder gar Bekehrungen verhindern. Ich sehe unsere Gemeinden (nicht alle) in dieser Gefahr. Wir haben glaube ich noch nicht verpennt, vielleicht lange gewartet, aber wir sind dran, sonst gäbe es so ein Unterrichtsfach nicht.

Jesus sagt: Ich will bauen meine Gemeinde. Das beruhigt mich. Wir werden seine Zeugen sein. Tun wir es in unserem Gemeindemodell, aber tun wir es!

Literatur

- ⇒ Deutsche Shell (Hrsg.), Jugend 2002 - 14. Shell Jugendstudie, Frankfurt 2002
- ⇒ Dran Februar 2/05 - Artikel ab Seite 48ff *smartexchange*
- ⇒ Freitag, Michael, u.a. (Hrsg.), Innovation Jugendkirche, 2006
- ⇒ Schäfer, David, Die jungen Wilden, Witten 2006
- ⇒ Trendbüro: Steinle, Andreas/Wippermann, Peter, Die neue Moral der Netzwerkinder - Trendbuch Generationen, Piper München 2004
- ⇒ WillowNetz, Das Magazin von Willow Creek Deutschland, Jugend in der Gemeinde, Ausgabe 1/2004

⁹ „Solange wir hier auf Erden leben, wird Gemeinde immer den Charakter des Vorläufigen und Fragmentarischen haben. Vorläufig deshalb, weil wir hier auf der Erde noch nicht am Ziel sind. Und doch: Gemeinde Jesus Christi hat den Auftrag und die Verheißung, ein Zeichen der kommenden Herrschaft Gottes zu sein. Ein Zeichen, das vorausweist auf mehr, auf die vollendete Gestalt des Reiches Gottes. Ein Zeichen, das aber jetzt schon etwas erkennen lässt von dem, was Gottes Herrschaft ausmacht. Wo Gott seine Gemeinde baut, ist seine Herrschaft bereist Gegenwart! Aus: theologische Beiträge Februar 2005, Artikel von Dr. Johannes Zimmermann, Auf dem Weg zur Gemeinde der Zukunft. Gemeindeaufbau vor neuen Herausforderungen, S. 30-43